

Die vier Smaragde und der Blitz der Zeit

Es lebte einmal ein Junge namens Nexus, er wohnte mit seinen Eltern in einem kleinen Häuschen auf dem Lande. An einem regnerischen Donnerstag im November hörte Nexus einen lauten Donner. Kurz darauf blendete ihn ein Blitz so wie er es noch nie erlebt hatte. Am nächsten Morgen machte Nexus einen Spaziergang und kam an einer umgestürzten und zerborstenen Eiche vorbei. In dieser lag in einer Spalte kaum sichtbar ein in Leder gebundenes Buch. Neugierig nahm Nexus das Buch aus der Spalte und klappte es vorsichtig auf. In dem Buch lag eine magische Uhr ohne Zeiger. An den Zahlen drei, sechs, neun und zwölf war jeweils eine Vertiefung. Im Buch stand, es gäbe vier Smaragde an unterschiedlichen Orten, ein roter bei einem Vulkan, ein grüner tief versteckt im Dschungel, ein blauer irgendwo im Ozean und ein grauer in einer Mine.

Nexus rannte sofort zurück nach Hause und packte seine Tasche. Hinein packte er ein wenig Geld, drei Äpfel, ein Laib Brot, ein Taschenmesser, einen Schnorchel, eine Taschenlampe, eine Karte, ein Seil, einen Schlafsack und natürlich das Buch und die magische Uhr. Als er alles zusammengepackt hatte, ging er in die Garage und holte sein Fahrrad. Er überlegte nicht lange und fuhr los. Er kam als erstes in ein Dorf, in dessen Mitte eine Kirche mit einem hohen Kirchturm stand. Nexus blickte zur Kirchturmuhren und stutzte: „Hier fehlen ja auch die Zeiger!“ schoss es ihm durch den Kopf. Auf der Kirchturmuhren saß ein bunt gefiederter Vogel. Der flog plötzlich davon. Er flog über einen Berg. Nexus blickte ihm nach und plötzlich sprach ihn ein Mädchen von der Seite an: „Wo blickst Du denn hin?“ „Ich blicke dem Vogel nach,“ sagte Nexus. „Oh, okay. Ich heiße Lili. Weißt Du denn, wo er hinfliegt?“ „Ja, ich glaube zu dem Berg dort oben.“ – „Das ist kein Berg, das ist ein erloschener Vulkan!“ – „Oh, dann ist ja dort vielleicht der erste Smaragd!“ – „Was für ein Smaragd?“ fragte Lili. Nexus erzählte Lili von dem Buch, dem Blitz und den fehlenden Smaragden. „Aha,“ sagte Lili, „darf ich mitkommen? Ich finde es ziemlich spannend.“ Nexus freute sich, endlich musste er nicht mehr alleine suchen. So machten sich die beiden auf den Weg zum Vulkan. Sie mussten ganz schön klettern, um zum Krater zu kommen. Dort entdeckten sie noch nicht den Smaragd, aber dann kam Nexus auf die Idee, sich und Lili mit dem Seil herunter zu lassen. Unten angekommen blickten sie sich um, und da war er, der rote Smaragd, auf einem Stalagmit inmitten eines Lavasees. Nexus und Lili überlegten lange, wie sie an den Smaragd kommen könnten. Lili hatte eine Idee: „Warum fängst du den Smaragd nicht einfach mit dem Seil als Lasso,

Nexus?“ Gesagt, getan: Nexus machte einen Knoten in das Seil, so dass es zu einem Lasso wurde. Zusammen versuchten sie, den roten Smaragd zu fangen, aber sie hatten nur einen Versuch. Denn wenn sie daneben warfen, würde das Seil verbrennen. Zum Glück klappte es beim ersten Versuch, und sie packten den Smaragd vorsichtig in den Rucksack. Plötzlich schoss Nexus einen Feuerball aus seiner Hand. Sie erschraaken, so etwas hatten die beiden noch nie gesehen. Lili sagte: „Guck doch nochmal im Buch nach ob da irgendetwas steht.“ Tatsächlich stand dort, dass jeder Smaragd Superkräfte verleiht. Mit dem roten kann man Feuerbälle schießen, mit dem grünen Bäume wachsen lassen, mit dem blauen Wellen erschaffen und mit dem grauen Steine kontrollieren. Als sie das gelesen hatten, stiegen Nexus und Lili wieder nach oben. Danach gingen sie in Lilis Haus und legten sich schlafen. Am nächsten Tag holte Lili ihr Fahrrad und ihren Schlafsack und sie fragte Nexus ob ihre Hündin Lucky mitkommen könnte. Nexus war damit einverstanden; also holte Lili Lucky und ein paar Leckerlis und einen Spielzeugknochen. Sofort machten sie sich auf den Weg. Lili hatte Lucky in ihren Fahrradkorb gesetzt. Nach stundenlanger Fahrt erreichten die drei endlich den Dschungel. Den ganzen restlichen Tag suchten sie den grünen Smaragd, aber vergeblich. Sie bauten aus Ästen, Stöcken und Laub ein kleines Tipi. Ein wenig ängstlich, aber gut bewacht von Lucky, schliefen sie irgendwann in ihren Schlafsäcken ein. Am nächsten Morgen spielte Lili mit Lucky als er plötzlich stehen blieb und buddelte. „Was hast du da gefunden?“ fragte Lili und blickte erstaunt auf etwas grünes Blinkendes. Lili rannte sofort zu Nexus ins Tipi und weckte ihn mit den Worten: „Lucky hat den grünen Smaragd gefunden!“ – „Was, echt, wo?“ – „Ja, echt, komm mit ich zeig's dir!“ Nachdem sie sich das Loch angeguckt hatten, packten sie gleich alles zusammen. Nexus schaute auf die Karte und sagte: „Als nächstes müssen wir zum Strand!“ – „Okay, lass uns aber vorher eine Kleinigkeit essen. Du hast doch etwas mitgebracht, oder?“ „Ja.“ Nexus reichte ihr eine Scheibe Brot und einen halben Apfel, und Lucky bekam eine Schüssel voll Leckerlis und eine Schale Wasser. Danach ging es los in Richtung Strand und Meer. Einen Teil der Strecke legten sie mit dem Zug zurück. Am Strand angekommen war es gerade Ebbe und sie konnten noch nicht mit einem Boot aufs Meer. Also gingen sie zuerst zu einer Fischerhütte und schauten ob sie dort ein Boot kriegen konnten. In der Fischerhütte lag ein älterer Herr im Bett und ein junges Mädchen kochte gerade einen Tee. Sie fragte: „Was wollt ihr?“ – „Wir wollen ein Boot für zwei Stunden mieten!“ sagte Lili. „Okay, das macht dann zehn Taler.“ Da mischte sich der alte Mann ein: „Nehmt doch meine Nichte Luisa mit, sie ist eine

gute Paddlerin.“ Zusammen mit Lucky paddelten sie in Richtung Ozean. Nexus erblickte plötzlich den bunten Vogel vom Kirchturm und sagte: „Dort müssen wir hin!“ Also drehte Luisa bei und steuerte das Boot in Richtung Vogel. Als sie bei dem Vogel angekommen waren, flog er davon und plötzlich wurde das Wasser unter ihnen so klar und hell, dass sie ganz viele Fische, Muscheln, Meerestiere und Korallen in ganz vielen Farben sehen konnten. Sie konnten auch etwas kleines Blaues in einer Muschel sehen, was wahrscheinlich der blaue Smaragd war. Also erzählten sie Luisa von den Smaragden. Als sie damit fertig waren, zog sich Nexus den Schnorchel über seine Augen und tauchte ab. Auf dem Weg zur Muschel sah er viele bunte Korallen und verschiedene Fische. Beim Auftauchen fiel ihm fast der Smaragd aus den Händen, aber Luisa fing ihn noch im letzten Moment mit dem Paddel auf. Danach paddelten sie zusammen wieder zum Strand und fuhren sofort mit ihren Fahrrädern in Richtung Bergwerk. Dort angekommen begrüßte sie ein etwas dicklicherer Junge namens Hannes und fragte: „Wollt Ihr einen Rundgang durch die Mine?“ Hannes führte sie zum nächsten Eingang der Mine. Nach einigen Metern in der Dunkelheit fragte Luisa: „Warum sieht dieses Kohleerz so aus wie ein Pfeil?“ Hannes: „Weiß ich auch nicht.“ Nexus: „Gehen wir doch einfach in die Richtung!“ Gesagt, getan. Sie folgten dem Erzpfeil und stießen auf einen Diamanten. Hannes baute ihn mit seiner Spitzhacke ab und staunte. Dahinter lag der graue und letzte Smaragd. Sie packten ihn ein und liefen aus der Mine. „Wir müssen zur Eiche.“ Als sie beim Bahnsteig angekommen waren, musste alles sehr schnell gehen. Nexus kaufte vier Tickets und schon ging es los. Beim Dorf von Lili angekommen holte Nexus die Uhr aus seinem Rucksack und jeder legte einen Smaragd rein. Lili den roten. Lucky brachte Lili den grünen, und sie legte ihn rein. Luisa den blauen und Hannes, der ein bisschen verwirrt war, den grauen. Da kam ein weißes Licht, und sie waren alle wieder zuhause. Die Zeiger kamen auch alle wieder, und Nexus dachte, es wäre alles nur ein Traum. Doch auf dem Schreibtisch lag eine rot-weiße Feder, und er wusste, es war ganz sicher kein Traum. Und auf seiner Uhr war nur eine Minute vergangen.

